

G1	2035 sind Plattformen, die den intellektuellen Nährboden für Impulsgeber*innen speisen, etabliert und werden unterstützt (Med-, Tech-, Kunst-/Musik, Wirtschaftsuniversität ... alles da ... wo bleibt denn jene, die die Geisteswissenschaften ins Zentrum stellt?) – 2035 triumphiert Weltoffenheit klar über allem Provinziellen.	Diskussions- und Dialogplattformen etablieren, damit eruiert werden kann, ob und in welcher Form ein Nährboden geschaffen werden kann – der sich ernstzunehmend und nicht nur in vorgegebener Art einer Inter-/ Cross-/ Transdisziplinarität widmet.	G1
	Interview: [Anonym #2]		
G2	Spezielle Fördertöpfe, um kontinuierliche und intensive Einsätze von Künstler*innen in Schulen, Spitälern, Altersheimen, Gefängnissen, Forschungseinrichtungen etc. zu ermöglichen.	Das Schaffen von neuen interdisziplinären Fördertöpfen in Verbindung mit anderen Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Soziales etc. Eine Art „Creative Administration“, die über Magistratsgrenzen hinweg kooperiert.	G2
	Interview: [Anonym #6]		
G3	Junge Menschen engagieren sich aktiv in der Linzer Szene.	Zuhören, mit jungen Menschen sprechen.	G3
	Interview: [Anna Friedinger]		
G4	Breite Vernetzung mit den Universitäten.	Gemeinsames Budget von Land, Stadt und Bund zur Vernetzung.	G4
	Interview: [Theresa Ganhör]		
G5	Fördermaßnahmen für Orte und Programme für den Beginn vom künstlerischen Experimentalfeld.	Förderprogramme ausbauen.	G5
	Interview: [Anonym #35]		
G6	Mehr Arbeitsräume und Ressourcen für Künstler*innen und Gestalter*innen.	Atelierhäuser und -plätze durch die Stadt schaffen – niederschwelliger Zugang.	G6
	Interview: [Anonym #50]		
G7	Teilhabe von Randgruppen und Integration bzw. Sichtbarmachung bzw. Vermischung mit anderen „Kulturblasen“.	Spezielle Formate für und mit diesen entwickeln; junge Menschen oder Vielfalt schon bei der Organisation von Kulturangeboten berücksichtigen.	G7
	Interview: [Anonym #51]		
G8	Es gibt eine neue Generation von diversen Individuen, die sich über eine kulturelle Identität definieren und mitbestimmen, wie das Leben in ihrer Stadt verläuft.	Alle Akteur*innen der Kunst und Kultur dazu motivieren, verstärkt mit Kindern, Schulen, Jugendlichen zu arbeiten. Formate entwickeln, in denen das Lernen durch Kunst/Kultur vorgeführt/erlebbar gemacht wird.	G8
	Interview: [Hubert Löbnig]		
G9	In 11 Jahren gibt es das Generationenhaus – ein Ort, an dem jedes Monat eine andere Kultur ihre Geschichte präsentiert, gemeinsam gekocht wird, Geschichten erzählt, vorgelesen, neue Geschichten geschrieben werden – vom einfachen Erzählen und Schreiben bis zur Literatur. Vielleicht ist es auch ein Lokal, dass immer neu bespielt wird, von Alt bis Jung, egal in welcher Sprache. Dann muss mal übersetzt und nicht genörgelt werden. Ein offenes Haus für alle!	Konzept für das Generationenhaus wird beauftragt und in die Freigaberunde entsandt. Projektstart 2026.	G9
	Interview: [Iris Mayr]		
G10	Linz verfügt über umfassende Förderprogramme und Mentoring-Netzwerke, die gezielt Nachwuchskünstler*innen und Kulturaktivist*innen unterstützen. Diese Programme bieten nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch Schulungen, Räume für kreative Arbeit und Möglichkeiten zur Vernetzung.	Mentoring-Programme: Einführung von Mentoring-Programmen, die erfahrene Künstler*innen mit Nachwuchstalenten verbinden, um Wissen und Erfahrungen zu teilen. Stipendien und Residenzen: Bereitstellung von Stipendien und Künstlerresidenzen, die jungen Künstler*innen finanzielle Sicherheit und Raum für kreative Arbeit bieten. Netzwerkveranstaltungen: Organisation regelmäßiger Netzwerkveranstaltungen und Plattformen, um Nachwuchskünstler*innen und Kulturaktivist*innen mit etablierten Akteur*innen und potenziellen Förderern zu vernetzen.	G10
	Interview: [Anonym #80]		
G11	Die Stadt hat ein stabiles Umfeld geschaffen, in dem Künstler*innen sichere Arbeitsbedingungen und klare Karriereperspektiven vorfinden. Dies beinhaltet Zugang zu sozialen Sicherungssystemen, bezahlbarem Wohnraum und langfristigen Beschäftigungsmöglichkeiten im Kunst- und Kulturbereich.	Sozialversicherungssysteme: Aufbau spezieller Sozialversicherungssysteme für Künstler*innen, die Zugang zu Krankenversicherung, Rentenversicherung und Arbeitslosenunterstützung bieten. Bezahlbarer Wohnraum: Entwicklung von Wohnprojekten und subventionierten Wohnraum für Künstler*innen, um die Mietkosten zu senken und stabile Lebensbedingungen zu gewährleisten. Langfristige Verträge und Förderungen: Einführung langfristiger Förderverträge und Beschäftigungsmöglichkeiten im öffentlichen Kunst- und Kulturbereich, um berufliche Sicherheit und planbare Karrieren zu ermöglichen.	G11
	Interview: [Anonym #80]		
G12	Linz ist eine global registrierte Stadt, z. B. der Kunstsalon eine Messe wie in der Schweiz oder Paris :-), internationale Kurator*innen finden sich in Linz ein.	Internationale Plattformen nutzen, globale Vernetzung der öffentlichen Institutionen, hochwertige Angebote nach Linz holen, international erfolgreiche Linzer*innen sichtbar machen und wieder nach Linz einladen, regionale Personen wegschicken (das alles passiert im Prinzip eh schon). Eine bessere Zusammenarbeit aller Kulturaktiven wäre super, z. B. ein Eröffnungstag (Samstag?) pro Quartal oder Halbjahr (vgl. Graz) (z. B. Lentos, OK, Kunstuniversität, aber auch gemeinsam mit Offspaces und kleineren Institutionen) der gemeinsam beworben wird. Dann kommen eventuell auch Personen von anderen Städten und interessieren sich dafür.	G12
	Interview: [Ursula Witzany]		
G13	International relevante Ausstellungen in großen Häusern wie etwa Lentos, die aus Zusammenarbeiten diverser Hochschulen, Künstler*innen und der Freien Szene hervorgehen.	Zunächst Start mit eigenen Förderschienen. Dazu Anreizsystem für inter- und transdisziplinäre Kooperationen und Ausstellungs- und Vermittlungsformate.	G13
	Interview: [Andre Zoghaly]		

G14		Zirkus des Wissens mit ins Boot holen – was dort angeboten wird ist teils herausragend und zu unbekannt	G14
	Internet: [KEP3-Website (ab März 2025)]		
G15	Holt bitte die jungen Kunstschaftenden ab, Linz ist voll mit kreativen Menschen (Wettbewerbe, Laienausstellungen, große Poetry-Slams, etc.)		G15
	Internet: [KEP3-Website (ab März 2025)]		
G16	Arbeitsstipendien für junge Künstler*innen wurden massiv aufgestockt, neue spezielle Fördertöpfe wurden geschaffen, geförderte infrastrukturelle Ressourcen (Ateliers, Studios, ...) wurden konzipiert und umgesetzt ...	-	G16
	Interview: [Anonym #21]		
G17	Weitere Fördermöglichkeiten mit möglichst geringem Verwaltungsaufwand. Atelierhäuser, Zeitgeistlabore, Veranstaltungsmöglichkeiten, Ermöglichung innovativer und explorativer Projekte.	Bereitstellung von „Risikokapital“, Arbeitsflächen/Labore, bessere Integration von Abgänger*innen der Kunstuniversitäten, Zugänge schaffen, mehr Diversität fördern, Austausch mit internationalen Häusern/Institutionen/Künstler*innenkollektiven ...	G17
	Interview: [Philipp Kroll]		
G18	Förderung der kulturellen Teilhabe aller Bürger*innen, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft oder ethnischer Zugehörigkeit.	Mischung aus digitalen und analogen Formaten, die mit ressourceneffizientem Einsatz eine Breitenwirksamkeit erzeugen. Die Mischung aus digital und analog stellt sicher, dass die kulturellen Angebote in den Lebensrealitäten unterschiedlicher Bevölkerungs-/Altersgruppen wahrgenommen werden.	G18
	Interview: [Stefanie Lindstaedt]		
G19	Unsere Kultureinrichtungen sind nicht nur Orte der Präsentation hervorragender Kunst, Musik, Literatur, sondern Orte einer offenen, kritischen aber respektvollen Diskussionskultur. Wir haben eine vitale junge Szene und viele Möglichkeiten für junge Künstler*innen, auch nach der Kunstuniversität gute Arbeitsmöglichkeiten in Linz zu finden.	z. B. Profil und Aufgaben UND vor allem Budget vom Salzamt adaptieren. Bei der weiteren Entwicklung vom TFL-Areal nicht auf kreative künstlerische Dynamik vergessen. Wie auch immer das machbar ist, aber wir müssen Freude und Stolz am Linzer Kulturleben in allen Bereichen der dafür Verantwortlichen wieder steigern (das sind auch all jene, die z. B. mit Infrastruktur und Bewilligungen oft ganz entscheidend am Zustandekommen von Kunstprojekten beitragen).	G19
	Interview: [Gerfried Stocker]		
G20	Die älteren, weißen Herren der Kulturpolitik können beruhigt in Pension gehen. die „kulturpolitische Übergabe“ wurde wunderbar vorbereitet und es gibt spannenden Nachwuchs.	Formate zur Öffnung der traditionellen Kulturhäuser (z. B. Clubbings).	G20
	Interview: [Otto Tremetzberger]		
G21	Kulturinitiativen und Künstler*innen können wieder (wie in den 1990er-Jahren) ein anspruchsvolles Programm liefern, welches vorausschauend und proaktiv Schwachstellen der Stadtentwicklung aufdeckt und neue Kunstformen entwickeln. Linz wird als die zentrale österreichischer Stadt für junge innovative Kunst wahrgenommen. Kunstschaftende unterstützen breite Teile der Bevölkerung, die dynamischen gesellschaftlichen Veränderungen zu reflektieren und sich den Herausforderungen stellen zu können.	Ganz einfach: Geld her und es läuft wieder! Rückkehr des Ars-Electronica-Festivals zu Innenstadt-Locations. Die stetig steigende Mobilität – allen voran von Kunstschaftenden – dynamisiert die Konkurrenz der Städte um innovative Persönlichkeiten. Die Teilung in provinziell-verschlafene Städte und dynamische entwickelnde radikalisiert sich. Bietet Linz kein attraktives Arbeitsumfeld für Künstler*innen, so ist die Entscheidung schon gefallen. Bei der Projektförderung sollte es möglichst wenig Einschränkungen durch Themen, Kunstsparten und bürokratische Auflagen geben. Sie dient wesentlich dazu Neues anzustoßen, möglich zu machen und zu entwickeln.	G21
	Interview: [Rainer Zendron]		
G22	Medienkunst: Mit dem VALIE EXPORT Archiv hat Linz eine Verpflichtung und das Potenzial erworben, um sich damit international zu positionieren.		G22
	Strategien, Programme, Studien u. ä.: [Marke UNESCO City of Media Arts (2015)]		
G23		Künstlerische Bildung im Primärbereich (vgl. Mittelschule)	G23
	Veranstaltungen: [Kick-Off-Event KEP3 (Oktober 2024)]		
G24	Um Nachwuchs zu involvieren, sollten wir für KEP3 auch Nachwuchs fragen. Was wollen sie? Wie stellen sie sich KEP vor?		G24
	Veranstaltungen: [Kick-Off-Event KEP3 (Oktober 2024)]		
G25	Zusammenarbeit mit Schulen/Hochschulen/Universitäten (Linz könnte so viel mehr als Stahlstadt und Donauufer sein, wenn die vielen hochgebildeten Menschen in dieser Stadt mitreden dürften)		G25
	Internet: [KEP3-Website (ab März 2025)]		